Traumpfad München–Venedig

Zu Fuß in 28 Etappen über die Alpen



Abschnitt 2: Durch das Karwendel · Etappen 5–7

Eva-Maria Troidl und Stefan Lenz

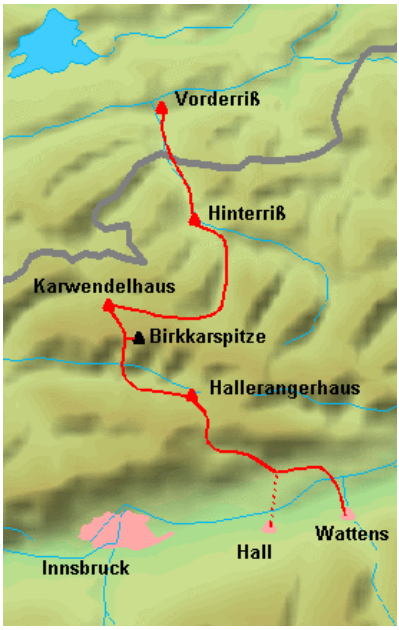
www.muenchenvenedig.de · Stand 15.11.2026

Inhalt

Abschnitt 2 Durch das Karwendel 3
Etappe 5 Vorderriß → Karwendelhaus 4
Etappe 6 Karwendelhaus → Halleranger 9
Etappe 7 Halleranger → Inntal 16

ABSCHNITT 2

Durch das Karwendel



Die nächsten Tage der München - Venedig Wanderung stehen im Zeichen der ersten Hochgebirgsüberschreitung. Durch das Rißtal und den Ahornboden erreichen wir das Karwendelhaus. Die Birkkarspitze, der höchste Gipfel des Karwendel, wartet auf uns. Das Karwendel ist die geographische und politische Grenze zwischen dem bayrischen Voralpenland und dem Inntal, dass die Lebensader Nordtirols ist. Im Karwendel heisst es auch Abschied zu nehmen von der Isar. Sie entspringt ganz in der Nähe des Hallerangerhauses. Zwei Varianten bieten sich am Abschluß dieses Wegteils: entweder geht er nach Hall, von wo man mit der Seilbahn am nächsten Tag in die Tuxer Voralpen fahren und sich so einen mühevollen Aufstieg sparen kann. Oder er wandert nach Wattens, von wo man über versteckte Wege das Wattental entlang zur Lizumer Hütte gelangt. Beides hat seinen Reiz.

Nr.	Etappe	km	↑ / ↓ m	h	Schwierigkeit
5	Vorderriß → Karwendelhaus	24	1.040 / 40	7:30	mittel
6	Karwendelhaus → Halleranger	14	1.540 / 1.540	8:30	schwer
7	Halleranger → Inntal	18	400 / 1.600	5:30	mittel
	3 Etappen	**56**	**2.980 / 3.180**		

ETAPPE 5

Vorderriß → Karwendelhaus

Start	Vorderriß
Ziel	Karwendelhaus
Strecke	24 km
Auf-/Abstieg	↑ 1.040 m ↓ 40 m
Gehzeit	7:30 h
Höchster Punkt	Karwendelhaus, 1771m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Der Übernachtungsort Vorderriß ist der nördliche Zugang in das Herz des Karwendelgebirges. Auf einer Fläche von über 900 Quadratkilometern ist außer dem Jäger- und Holzfällerort Hinterriß keine ganzjährig bewohnte Siedlung zu finden und – Gott sei’s gedankt – auch keine Durchgangsstraße. Dieses oft als menschenfeindlich bezeichnete Reich der steilen Felswände und stillen Hochkare, der tiefen Jagdgründe und uralten Zirbelwälder ist in Wahrheit ein echtes Erholungsparadies für Lärm- und Stressgeschädigte. Leider muss man auf dieser Etappe die ersten Kilometer entlang der Fahrstraße marschieren, erst ab Hinterriß gibt es mit dem Weg das Johannestal hinauf ungetrübten Naturgenuss.

Wegbeschreibung



Die ersten elf Kilometer hinein ins Rißtal bleibt uns die Fahrstraße leider nicht erspart. An Wochenenden empfiehlt es sich, früh aufzustehen, um dem motorisierten Ausflugsverkehr zu entgehen. Ein paar »Schleichwege« gibt es erfreulicherweise aber doch, so dass wir wenigstens stellenweise dem Autoverkehr ausweichen können. Gleich nach dem Aufbruch in **Vorderriß** (A) leitet auf der linken Seite ein Wiesenweg hinauf zur Kapelle und den Forsthäusern. Dort

beginnt ein parallel zur Straße verlaufender Wirtschaftsweg. Erst nach etwa 2,7 Kilometern zwingt uns dann der Bergfuß des **Grasköpfls** hinunter auf die Teerstraße (1, 0:45h). Nicht ganz 500 Meter weiter können wir linksseitig wieder für ein kurzes Stückchen den Autos entkommen. Nach einer guten Stunde haben wir die **Oswaldhütte** erreicht. Unweit von hier befindet sich das 1948 erbaute Rißbachwehr. Von dort gelangt das Wasser in unterirdischen Stollen zum Niedernachkraftwerk am Walchensee. Unterwegs werden noch andere Bäche eingeleitet sowie die Isar und die Straße Vorderriß–Wallgau unterquert. Jetzt ist es nicht mehr weit bis zur **österreichischen Staatsgrenze** (2, 1:30h). Ungefähr einen Kilometer danach beginnt unser längster Seitenweg. Bevor die Autostraße erneut auf die östliche Bachseite wechselt, halten wir uns an den westseitig flussaufwärts ziehenden Wirtschaftsweg. Bei der Weggabelung nach etwa drei Kilometern gehen wir nicht hinunter zu der Rißbachbrücke, sondern wandern rechts weiter.

Erst unmittelbar vor **Hinterriß** (3, 2:30h) endet auch dieser erholsame Wanderabschnitt. Die dortige Ansiedlung besteht im wesentlichen aus einem ehemaligen Jagdschlössl des Herzogs von Coburg, einigen Forsthäusern, zwei Gasthöfen und dem Zollhaus. Die kleine Kirche wurde zur Fuggerzeit von den Knappen erbaut, als hier für die verschiedenen Erzbergwerke in den Tälern eine Schmelze bestand.

Wir verlassen den Ort auf der Straße in Richtung Eng, zweigen aber beim ersten Wirtschaftssträßchen rechts ab und folgen dem Talverlauf auf dem markierten Weg 231. Um Stuhlberg und Luchsegg herum biegen wir ins Johannesbachtal ein. Bei der verfallenen **Johannestalalm** (4, 4:30h) treffen wir auf einen Forstweg, der uns weiter in bequemer Steigung hoch über dem Gebirgsbach durch das Johannestal zum reizvoll gelegenen **Kleinen Ahornboden** (5, 1400m, 5:45h) bringt. Auf das einfache Denkmal Hermann von Barths, das an diesem schönen Ort einen würdigen Platz gefunden hat, schauen die stolzen Berghäupter, die er bezwang: die Zinnen der Nördlichen Sonnenspitze, der Moserkarspitze, der Kaltwasserkarspitze und der Grabenkarspitze. Er bestieg in den Jahren 1870/71 insgesamt 88

Karwendelgipfel, davon zwölf als Erstbesteiger. 1874 erschien sein berühmtes Buch »Aus den Nördlichen Kalkalpen«, das auch heute noch eine interessante Lektüre ist.

Vorbei am Pürschhaus, längs eines trockenen Grabens, dann steiler durch steinige Mulden und Wald führt der als Europawanderweg E4 markierte Pfad in freie und latschenbewachsene Hänge und schließlich über den **Hochalmsattel** (6, 7:15h) zur Alpenvereinshütte **Karwendelhaus** (E, 1765m, 7:30h). Sie ist Stützpunkt für die Besteigung der Ödkarspitzen, der Östlichen Karwendelspitze und natürlich der Birkkarspitze, der höchsten Erhebung des Karwendels.

Schlüsselstellen und Gefahren

Keine.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Karwendelhaus (MTV München, DAV)	1771m	+43720983553	Anfang Juni bis Anfang Oktober	November 2026

Wasser und Einkehr

Oswaldhütte und Gaststätten in Hinterriß.

Varianten und Notabstiege

Ein Geheimtipp für Pfadfinder und erfahrene Alpinisten: Die direktere und interessantere Verbindung von Vorderriß zum Karwendelhaus führt über das Fermersbachtal, die Fereinalm bzw. Krinner-Kofler-Hütte und die Bärnalpl-Scharte (1769m). Gute Verhältnisse, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, sowie eine große Portion Orientierungssinn sind für die lohnende Begehung Voraussetzung.

An- und Abreise

Busverbindung ins Rißtal.

Aktuelle Hinweise

Keine

Bilder



Hermann v. Barth



Kleiner Ahornboden



Karwendeltal



Karwendelhaus

Karten

Kompasswanderkarte 182 Isarwinkel, 1:50 000

← Etappe 4 · Etappe 6 →

ETAPPE 6

Karwendelhaus → Halleranger

Start	Karwendelhaus
Ziel	Halleranger
Strecke	14 km
Auf-/Abstieg	↑ 1.540 m ↓ 1.540 m
Gehzeit	8:30 h
Höchster Punkt	Schlauchkarsattel, 2639m
Schwierigkeit	schwer
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Eine der schönsten Touren im Karwendel ist die Überschreitung vom Karwendelhaus zum Halleranger über den Birkkarsattel: lang und anstrengend, aber wegen der herrlichen Aussicht von der Birkkarspitze und der unberührten, wilden Berglandschaft auch sehr lohnend. Das letzte Mal hören wir heute das Rauschen der Isar. Am Abend sollte ein Spaziergang zu ihrer Quelle die mehrtägige Isarwanderung abrunden.

Wegbeschreibung



Direkt am **Karwendelhaus** (A) beginnt der Steig Nr. 225 mit einem mühevollen Aufstieg durch das Schlauchkar. Der Name rührt nicht etwa daher, dass uns dieses Kar besonders »schlaucht« (obwohl das zweifellos zutrifft), sondern von dem Mittenwalder Namen Schlaucher. Beim Anstieg durch die für das Karwendelgebirge so typischen endlosen Geröllfelder ist sorgfältig auf die roten Markierungen zu achten. Diese sind stellenweise verblichen und nicht mehr

gut zu erkennen. Besonders bei schlechten Sichtverhältnissen besteht die Gefahr des Verlaufens. Im oberen Teil des Schlaukars am Ende des Geröllfelds wendet sich der Weg nach rechts hinauf in felsigeres Terrain. Von hier wandert man hinauf zur Passhöhe. Die Biwakhütte östlich des **Schlauchkarsattels** dient als Notunterkunft und Rastplatz (1, 3:00h). Wer die Birkkarspitze (2749m) besteigen will, lässt hier am besten den schweren Rucksack zurück. Bei schönem Wetter und klarer Sicht ist es ein lohnender Abstecher. An dem Hüttchen vorbei erreichen wir den Gipfel auf dem stellenweise drahtseilversicherten und ausgesetzten Steig in etwa einer halben Stunde. Der Blick reicht von den Hohen Tauern bis zur Silvretta und nach Norden hinaus ins Alpenvorland. Erstiegen wurde der Gipfel erstmals im Jahre 1870 von Hermann von Barth, der ebenfalls über das Schlauchkar hier herauf kam. Nach einer Rast am Gipfel wartet ein langer und serpentinenreicher Abstieg durch das Birkkar hinunter zur 1500 Höhenmeter tiefer gelegenen Kastenalm auf uns. Zunächst auf einem steilen Steig, später wieder über Geröll und schließlich auf gutem Pfad entlang des Birkkarbaches wandern wir hinab in den Talgrund des **Hinterautals** (2, 1200m, 5:45h).

Hier, am Fuße der höchsten Karwendelberge, beginnen die Wasser unserer Isar ihre Reise. Der genaue Ursprung ist allerdings umstritten. Vielen Karten nach entspringt sie hier, etwas westlich vom Zusammenfluss von Birkkarbach, Moserkarbach und Lafatscherbach unterhalb des Tratenköpfls. Den längsten ihrer Quellbäche, den Lafatscherbach, der manchmal auch mit dem Namen Isar verzeichnet ist, verfolgen wir nun bis zu seinem Anfang zurück.

Auf den Almwiesen der Kastenalm zweigt der Wanderweg 224 zum Hallerangerhaus nach Süden von der Wirtschaftsstraße zur Almhütte ab. Die Kastenalm ist einfach bewirtschaftet, und den kurzen Umweg dorthin nehmen wir gern in Kauf, zumal uns eine kleine Stärkung jetzt zusteht. Immerhin haben wir heute schon einiges geleistet, doch der nun folgende Hüttenanstieg von etwa 500 Höhenmetern will auch noch bewältigt werden.

Nach der Rast auf der sehr schön gelegenen Alm geht’s wieder zurück auf unseren Weg und dann gleich flott hinauf in Richtung Hal-

leranger. Oberhalb des Lafatscherbaches wandern wir dann auf gutem Weg dahin und queren diesen schließlich. Die Flurbezeichnung hier lautet "Beim silbernen Hansl" und erinnert an die vielen Jahre, in denen Bergleute im Karwendel nach metallhaltigen Mineralien schürften. Von 1276 bis 1590 und sogar noch im Zweiten Weltkrieg grub man hier nach Zink und Blei. Auf der nördlichen Talseite erreichen wir bald den **Lafatschalm-Niederleger** (3, 7:00h). Von hier ist es nun nicht mehr weit, in knapp 45 Minuten sind wir am **Hallerangerhaus** (E, 1768m, 8:30h) angekommen. Neben dieser Alpenvereinshütte bietet auch die nahegelegene Hallerangeralm Einkehr und Unterkunft. Auf den Wiesen oberhalb dieser Hütte Richtung Überschalljoch finden sich die kleinen Bäche und Quellen, die den Lafatscherbach und damit die obere Isar speisen. Das Überschalljoch bildet die Wasserscheide zwischen Inn und Isar. Morgen verlassen wir den Einzugsbereich der Isar endgültig und wandern hinab ins das Haupttal Tirols.

Schlüsselstellen und Gefahren

Die Biwakhütte am Schlauchkarsattel wird als Notunterkunft dringend benötigt. Nach schneereichen Wintern kann die Tour vom Birkkar her oder über die Ödkarspitzen im Frühsommer sehr beschwerlich sein. Einer der Autoren hat im Juni hier eine Nacht verbringen müssen, weil der Abstieg zum Karwendelhaus nicht mehr zu machen war. Die Hütte sollte aber bitte wirklich nur als Notunterkunft verwendet werden.

Beim Aufstieg durch Schlauchkar muss man sich deutlich vor Ende des Geröllfelds rechts halten und in das felsigere Gelände hin zum Joch in Richtung Ödkarspitzen aufsteigen. Im Frühsommer, wenn noch Schnee liegt, ist der Weg hier nicht leicht zu finden.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Halleranger-haus (DAV Schwaben)	1770m	+436648937583	Anfang Juni bis Anfang Oktober	November 2026
Halleranger Alm (privat)	1770m	+436641055955 oder +436602124339	Anfang Juni bis Anfang Oktober	November 2026

Wasser und Einkehr

Im Sommer ist kein Wasser auf der Tour bis zum Birkkarbach. Einkehr in der Kastenalm.

Varianten und Notabstiege

Umgehung der Birkkarspitze ist möglich, indem man nach Scharnitz absteigt und von dort wieder aufsteigt zum Halleranger. Dies ist eine sehr lange und kräftezehrende Tour und nur mit Übernachtung in Scharnitz empfehlenswert.

An- und Abreise

Bahnanschluss in Scharnitz

Aktuelle Hinweise

Keine

Bilder



Birkarspitze



Isarursprung Quellbach



Silberner Hansel



Almabtrieb



Hallerangerhaus

Karten

Kompasswanderkarte 182 Isarwinkel, 1:50 000 (bis zum Birkar)

Alpenvereinskarte 33, Tuxer Alpen, 1:50.000

← Etappe 5 · Etappe 7 →

ETAPPE 7

Halleranger → Inntal

Start	Halleranger
Ziel	Inntal
Strecke	18 km
Auf-/Abstieg	↑ 400 m ↓ 1.600 m
Gehzeit	5:30 h
Höchster Punkt	Lafatscherjoch, 2080m
Schwierigkeit	mittel
GPX-Track	online herunterladen
Stand	November 2026

Überblick

Atemberaubend ist der Blick von den Höhenzügen des Karwendels hinunter ins grüne Inntal. Auf nur 560 Metern liegt diese fruchtbare und dicht besiedelte Landschaft. Nach vielen langen und zum Teil schwierigen Wanderetappen laden uns die Städte Tirols zu einem Ruhetag ein, bevor wir uns weiter Richtung Alpenhauptkamm aufmachen. Vom Halleranger geht es heute hinauf zum Lafatscherjoch. Dort beginnt der Abstieg durch das Halltal, bei der Bergkapelle entscheiden wir uns für den Weiterweg nach Hall oder Wattens.

Wegbeschreibung



Ziel des heutigen Wandertags ist entweder Wattens oder Hall in Tirol. Wanderer, die jeden Meter nach Venedig zu Fuß bewältigen möchten und wenig Zeit haben, steigen am besten nach Wattens ab. Von dort kann man sich direkt und ohne Hilfsmittel aufmachen zur Lizumer Hütte. Wer keine Vorbehalte hat, sich den Aufstieg vom Inntal mit Bus und Seilbahn zu erleichtern, wählt Hall in Tirol als Endpunkt. Bis fast ins Tal verlaufen beide Varianten jedoch gleich, erst bei der Bergkapelle auf etwa 900 Meter teilen sich die Wege.

Vor dem langen Abstieg allerdings sind vom **Hallerangerhaus** (A) zuerst noch gut 300 Höhenmeter Aufstieg zu absolvieren. Der Weg mit der Nummer 223 ist gut bezeichnet und leitet uns in etwas mehr als einer Stunde hinauf zum Durchschlag (1898m) und zum Lafatscherjoch (2085m). Bereits wenige Minuten nach dem Aufbruch schlängelt sich unser Pfad durch eine steile Schuttreißen aufwärts, vorbei an den hohen, gespaltenen Kalktafeln der Schnitlwände. Hier im Durchschlag und später gegenüber dem schottergefüllten Stempelkar erhalten wir Anschauungsunterricht über die gewaltigen Kräfte der Verwitterung. In den steindurchsetzten Matten und Hängen unterhalb des Lafatscherjoches äsen meist zahlreiche Gämsen. Oben auf dem Joch angekommen, tut sich ein beeindruckender Blick ins Tal und hinüber zum Alpenhauptkamm auf (1, 1:00h). Gemächlich steigen wir nun durch Latschen hinab ins liebliche Isstal. Am **Issanger** (2, 1:45h) wenden wir uns dann nach links. Auf einem guten und abwechslungsreichen Weg, meist entlang des Issbaches, wandern wir dahin und treffen genau recht zur Vormittagsjause im **Gasthaus St. Magdalena** ein (3, 2:30h). Wir vermeiden die Mautstraße durch das Tal, indem wir den Wanderweg auf der südlichen Talseite benutzen. Beide knicken nach Süden ab, schließlich endet der Wanderweg bei einem Parkplatz. Nach etwa 500 Metern sehen wir links die **Bergkapelle** (4, 886m, 3:00h). Hier trennen sich nun die Wege, die uns entweder nach Wattens oder Hall bringen.

Variante nach Wattens: Bei der Bergkapelle verlässt man nach links die Straße, überquert den Bach, hält sich an der nächsten Abzweigung erneut links und stößt nach etwa einem Kilometer bei einem Parkplatz auf die Verbindungsstraße zwischen der Bettelwurfsiedlung und St. Martin. Hier biegen wir links ab und passieren die **Walder Kapelle** (5, 3:30h). Kurz darauf zweigt an einem weiteren Parkplatz der "Besinnungsweg" nach St. Martin ab, auf dem wir nochmals etwa 100 Höhenmeter aufsteigen müssen. Die Kirche von **St. Martin** (6, 4:45h) wurde schon im Jahre 1337 urkundlich erwähnt. Das nach einem Brand barockisierte Gebäude beherbergt reichen Stuck mit Fresken, die Szenen aus dem Leben des Heiligen zeigen. An ihr vorbei gelangen wir zurück zur Autostraße. Bei den

letzten Häusern des Dorfes beginnt links der Weg Nr. 8 entlang des Bärenbachs im Farbental (in manchen Karten auch als Farmtal bezeichnet). Bis zum Bahnhof Fritzens-Wattens bleiben wir nun auf diesem Wanderweg. Hinter dem Bahnhof liegt die Innbrücke in den Ort **Wattens** (E, 5:30h).

Die kleine Marktgemeinde hat dem Erholung suchenden Venedigwanderer einiges zu bieten. Die bekannteste Attraktion sind die Swarovski-Kristallwelten, ein Projekt von André Heller. Beim Freilichtmuseum "Himmelreich" handelt es sich um die Ausgrabung einer frühen Rätersiedlung. Die Grabungsstätte ist frei zugänglich, der Eintritt kostenlos. Daneben gibt es ein Museum für Vorgeschichte (Eisenwerkzeuge, Keramiken und Münzen) und Industriehistorie der ortsansässigen Betriebe Swarovski und Wattenspapier. Ein Freibad rundet das Freizeitangebot ab.

Variante nach Hall: Auch hier verlassen wir die Straße an der Bergkapelle und überqueren den Bach, gehen aber an der Wegteilung nach rechts. Beim Wirtshaus **Walderbrücke** treffen wir jetzt auf die Straße nach St. Martin und wenden uns erneut nach rechts. Nach dem Ende einer Straßenschleife, der wir nun folgen, biegen wir links in die Ansiedlung hinein ab. Ganz gerade verläuft unsere Straße und hält dabei genau auf den Inn zu. Nach 1,5 Kilometern erreichen wir eine T-Einmündung. Wir halten uns links und gleich wieder rechts. Etwa einen Kilometer weiter endet diese ebenfalls schnurgerade Straße bei einem Krankenhaus. Rechts von uns liegt die Innenstadt von **Hall in Tirol**, in der wir nach etwas mehr als fünf Stunden Gehzeit ankommen.

Nicht zu Unrecht wird das traditionsreiche Städtchen manchmal als das kleine tirolerische Nürnberg bezeichnet. Bis heute ist das Stadtbild mittelalterlich geprägt, obwohl 1670 ein heftiges Erdbeben einen Großteil der Häuser zerstörte. Seit dem 13. Jahrhundert bis zur Betriebseinstellung 1967 war die Saline der wichtigste Lebensnerv von Hall. Heute lohnt sich ein Besuch im Bergbaumuseum, das diesem Erwerbszweig gewidmet ist. Die Burg Hasegg mit dem Wahrzeichen der Stadt, dem Münzerturm, beherbergte bis zu ihrer Stilllegung im Jahr 1809 die landesfürstliche Münzstätte. Im Jahr

1975 wurde die »Alte Münze Hall« in Form eines Museums wieder eröffnet. Unter anderem wurde hier 1486 das Urstück des Talers geprägt. Die Pfarrkirche zum Hl. Nikolaus ist der älteste Kirchenbau des Ortes. Sie wurde im Jahr 1281 als spätgotische Hallenkirche errichtet, das Innere im Jahr 1751 dann barockisiert. Auch das Rathaus, das der Stadt 1406 vom Landesfürsten als so genanntes "Königshaus" geschenkt wurde, ist sehenswert, vor allem die getäfelte Bürgerstube und der alte Rathaussaal. Schlussendlich hat auch Hall ein modernes Freischwimmbad anzubieten, sogar mit Tennisplätzen und Minigolfanlage ausgestattet.

Schlüsselstellen und Gefahren

Keine.

Unterkünfte

Name	Höhe	Telefon	Geöffnet	Stand
Gasthof Badl, Hall (Innbrücke 4)	570m	+43522356784	ganzjährig	November 2026
Goldener Adler, Wattens (Innsbruckerstr, 1)	564m	+43522452255	ganzjährig	November 2026

Wasser und Einkehr

Einkehr in Sankt Magdalena und Sankt Martin.

Varianten und Notabstiege

Bei Schlechtwetter Busshuttle durch das Halltal.

Der Abstiegsweg von heute entscheidet über den Weiterweg. Steigt man nach Wattens ab, ist der Aufstieg durch das Wattental in einem Tag die logische Fortsetzung. Von Hall aus wird er Weg am Besten über die Tulfeinalm fortgesetzt. Man hat dann auch die Möglichkeit, zu Glungezerhütte aufzusteigen und die "Seven Summits" zu überschreiten. Diese sehr lohnende Gratwanderung kann an einem Tag gemacht werden, wenn man früh mit der Seilbahn hochfährt. Sonst empfehlen wir die Übernachtung auf der Glungezerhütte.

An- und Abreise

Im Halltal verkehrt ein Shuttlebus (https://halltal.org/infos/halltal-taxi-shuttle/). In den Orten im Inntal Busverkehr der Innsbrucker Verkehrsbetriebe im Verkehrsverbund Tirol (https://www.vvt.at). Bahn im Inntal.

Aktuelle Hinweise

Keine.

Bilder



Spöckbacherhof



St. Martin



Hall



St. Martin

Karten

Alpenvereinskarte 33, Tuxer Alpen, 1:50.000

← Etappe 6 · Etappe 8 →

Traumpfad München–Venedig
Abschnitt 2: Durch das Karwendel · Etappen 5–7

Eva-Maria Troidl und Stefan Lenz
www.muenchenvenedig.de

Stand der Inhalte: 15.11.2026. Hütten, Öffnungszeiten, Telefonnummern und Wegzustände ändern sich – aktuelle Hinweise stehen auf der Website. Begehung auf eigene Verantwortung.

Die Kartenausschnitte zeigen den Wegverlauf zur Orientierung und ersetzen keine Wanderkarte. GPX-Tracks aller Etappen gibt es auf der Website.